

# Unsere Ausgrabungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft  
Freiamt**

Band (Jahr): **7 (1933)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

---

# Unsere Ausgrabungen

## 1. Wehranlage bei Wallenschwil.

(Gemeinde Beinwil, Bez. Muri.)

Von der Bahnstation Benzenschwil zieht sich in südlicher Richtung eine Seitenmoräne hin, übersät mit erratischem Gestein. Der Hügelzug ist mit Wald bedeckt, welcher nach der Michaeliskarte des Kantons Aargau Dürliwald, nach dem Siegfriedatlas Dörrofenwald, im Volksmund aber auch Kalkofen (= Kalkofen-) wald benannt wird. An der Stelle, die auf dem Topogr. Atlas Blatt 173, 109—111 mm von unten, 79—81 mm von rechts zu finden ist, liegen im Boden, doch oberflächlich deutlich sichtbar, mörtellose Mauern. Von hier wurden im Laufe des vergangenen Jahrh. unzählige Fuhren Steine zu Bauten in die Nachbarschaft weggeführt. Die Mauerecken der ca. 45×50 Meter messenden Wehrbaute sind deutlich verstärkt. Bei unsern Sondierungen liessen sich an verschiedenen Stellen die untern Partien der rohgefügtten Mauer erkennen. Wir haben in der Nordostecke eine Mauerbreite von 2,5 Metern und eine Tiefe von 2 Metern gemessen. Im Westen wurden zwei äussere Begleitmauern festgestellt. Die im Innern freigelegten Steinsetzungen gestatten noch keine sichern Schlüsse auf Wohnbauten. Funde von Bedeutung wurden noch keine gemacht. Die Frage bleibt immer noch offen, ob es sich um eine späthelvetische oder frühalamannische Ansiedlung handelt. Eines ist sicher: Wir haben bei Wallenschwil eine einzigartige, äusserst seltene Anlage vor uns. Ueber die weitem Ausgrabungen an dieser Stelle sind noch keine Entschlüsse gefasst worden. Die finanzielle Frage wird unser Vorgehen leider sehr beeinflussen.

## 2. Grabhügel im Birch, Hüglingen.

Der Grabhügel lag auf der Terrasse über dem Tal von Rüti, T. Atlas, Blatt 156, Villmergen, 40 mm von rechts, 23 mm von oben. Er enthielt eine Brandplatte, spärliche Steinsetzungen und ergab keine Funde. Die Ausgrabung lag in der Hand von Prof. Dr. Reinerth, Tübingen. E. S.

---

---

# Das Mondsichelgrab

Mondsichel im grünenden Moose,  
Geschichtet aus Bolenstein,  
Was birgst du in deinem Schosse  
An Menschengeschick und Gebein?

Woher kam der Waller gezogen,  
Der hier seine Ruhestatt fand,  
Des Wechselgestirnes Bogen  
Noch auf den Hügel gebarnt?

Kam er von Asiens Steppe,  
Aus der alten Mondstadt Ur,  
Durch des Urals Felsentreppe  
Auf flüchtigen Wildes Spur?

War er ein Priester im Stamme,  
Der opfernd die Schale hob,  
Dem hier zur reinenden Flamme  
Die Norne das Todesnetz wob?

Wer immer, er war meinesgleichen,  
Der unter dem Hügel hier wohnt.  
So wandeln und wechseln die Zeichen  
Hier unter dem wechselnden Mond.

*P. Alban Stöckli.*

---

---